

Gleit- und Nassschneelawinen in mittleren Lagen möglich. Älterer Trieb Schnee in den Hochlagen noch zu stören.

	Allgäuer Hauptkamm				
	1600 m Werdenfelder Alpen, Ammergauer Alpen, Berchtesgadener Alpen				
	Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost				

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

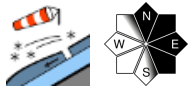
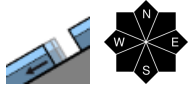


Exposition



01.01.2022

Allgäuer Hauptkamm



Hänge mit Gleitschneerissen meiden

Die Lawinengefahr ist mäßig. Das Hauptproblem ist Gleitschnee. In mittleren Lagen können jederzeit Gleitschneelawinen im lückigen Bergwald oder an noch nicht entladenen, glatten Wiesenhängen von selbst abgehen. Hänge mit Gleitschneerissen sollten umgangen werden. Lawinen können vereinzelt auch groß werden.

Mit der Sonneneinstrahlung ist im Tagesverlauf vor allem aus felsdurchsetztem, noch nicht entladenen Steilgelände die Selbstauslösung von kleineren Lockerschneelawinen möglich. In den Hochlagen können Tribschneeansammlungen nur noch bei großer Zusatzbelastung gestört werden. Einige Gefahrenstellen befinden sich im schattseitigen, extremen Steilgelände sowie in tribschneeverfüllten Rinnen. Ausgelöste Schneebretter sind meist von mittlerer Größe.

Schneedeckenaufbau

Nach einer klaren Nacht ist die Schneeoberfläche am Morgen meist tragfähig verharscht. Milde Temperaturen und Sonneneinstrahlung weichen die Schneeoberfläche sonnseitig dann wieder auf. Damit können Festigkeitseinbußen verbunden sein. In mittleren Lagen ist die Schneedecke bis zum Boden durchfeuchtet und stark zurückgegangen. In den Hochlagen sind Tribschneeansammlungen erhalten geblieben, die noch gestört werden können. Diese liegen auf harten Wind- oder Schmelzharschdeckeln oder auf wenigen Zentimetern lockerem Neuschnee. Bodennah finden sich teilweise noch kantige Kristalle an schattigen Hängen oberhalb 2200 m. Unterhalb 1400 m liegt wenig Schnee.

Tendenz

Es stellen sich zunehmend Frühjahrsverhältnisse mit einem leichten tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr ein.

Lawinprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

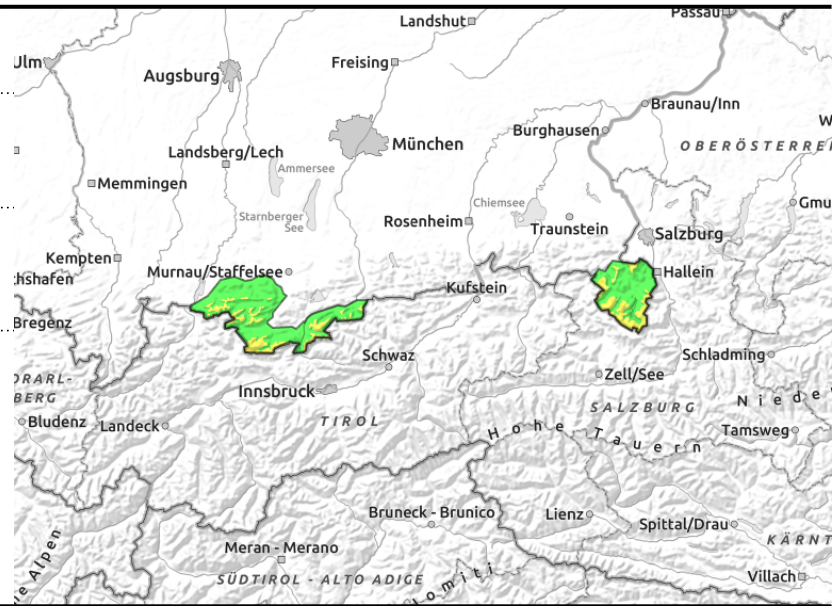
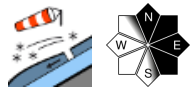
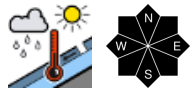
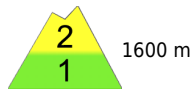
sehr groß

Exposition



01.01.2022

Werdenfeller Alpen, Ammergauer Alpen, Berchtesgadener Alpen



Nasse Lockerschneelawinen aus felsdurchsetztem Steilgelände

Die Lawinengefahr ist oberhalb 1600m mäßig, darunter gering. Das Hauptproblem ist Nassschnee. Mit der Sonneneinstrahlung ist vor allem aus felsdurchsetztem, noch nicht entladem Steilgelände die Selbstaumlösung von kleineren Lockerschneelawinen möglich.

In mittleren Lagen können jederzeit Gleitschneelawinen im lückigen Bergwald oder an noch nicht entladenen, glatten Wiesenhängen von selbst abgehen. Hänge mit Gleitschneerissen sollten umgangen werden. Lawinen können auch mittelgroß werden.

In den Hochlagen können Triebsschneeansammlungen nur noch bei großer Zusatzbelastung gestört werden. Einige Gefahrenstellen befinden sich im schattseitigen, extremen Steilgelände sowie in triebsschneeverfüllten Rinnen. Ausgelöste Schneebretter sind meist von mittlerer Größe.

Schneedeckenaufbau

Nach einer klaren Nacht ist die Schneeoberfläche am Morgen meist tragfähig verharscht. Milde Temperaturen und Sonneneinstrahlung weichen die Schneeoberfläche sonnseitig schnell wieder auf. Damit können Festigkeitseinbußen verbunden sein. In mittleren Lagen ist die Schneedecke bis zum Boden durchfeuchtet und stark zurückgegangen. In den Hochlagen sind Triebsschneeansammlungen erhalten geblieben, die noch gestört werden können. Diese liegen auf harten Wind- oder Schmelzharschdeckeln oder auf wenigen Zentimetern lockerem Neuschnee. Bodennah finden sich teilweise noch kantige Kristalle an schattigen Hängen oberhalb 2200 m. Unterhalb 1400 m liegt wenig Schnee.

Tendenz

Es stellen sich zunehmend Frühjahrsverhältnisse mit einem leichten tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr ein.

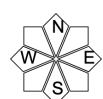
Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

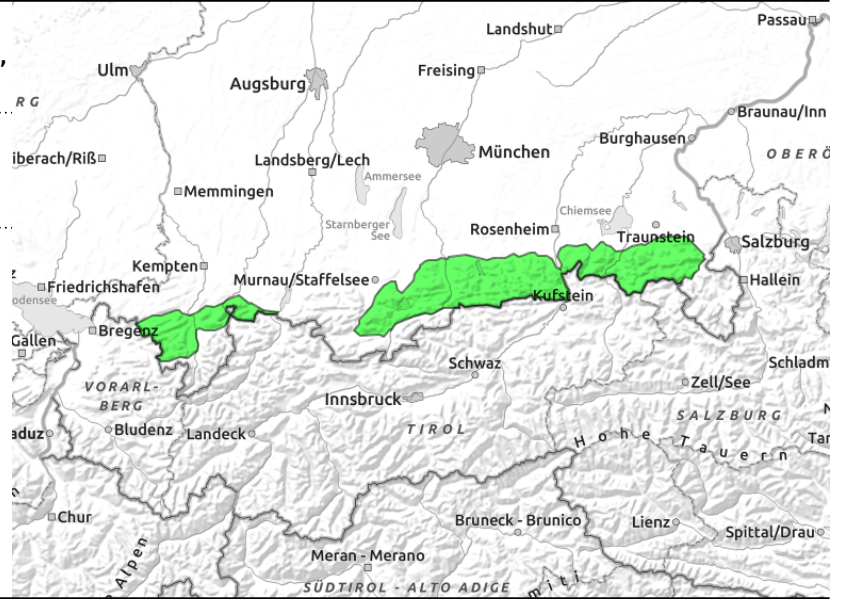


Exposition



01.01.2022

Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost



Schneedecke ist stark zurückgegangen

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist Nassschnee. Mit der Sonneneinstrahlung ist vor allem aus felsdurchsetztem, noch nicht entladem Steilgelände die Selbstauslösung von Lockerschneerutschen möglich. In mittleren Lagen können jederzeit Gleitschneerutsche im lückigen Bergwald oder an noch nicht entladenen, glatten Wiesenhängen von selbst abgehen. Hänge mit Gleitschneerissen sollten umgangen werden. Lawinen sind meist klein.

Schneedeckenaufbau

Nach einer klaren Nacht ist die Schneeoberfläche am Morgen meist tragfähig verharscht. Milde Temperaturen und Sonneneinstrahlung weichen die Schneeoberfläche sonnseitig schnell wieder auf. Damit können Festigkeitseinbußen und höhere Einsinktiefen verbunden sein. Die Schneedecke ist bis zum Boden durchfeuchtet und insgesamt stark zurückgegangen. Sonnseitig und in tieferen Lagen ist der Schnee weitgehend ausgeapert.

Tendenz

Es stellen sich zunehmend Frühjahrsverhältnisse mit einem leichten tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr ein.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

